

1. Enel und Edf bauen neue Kernkraftwerke Der italienische Energiekonzern Enel und der staatliche französische Stromlieferant EdF wollen zusammen bis **2020 vier neue KKW in Italien bauen**, die 1. Anlage soll 2020 in Betrieb gehen. Dazu wurde am Rande eines Staatsbesuches des französischen Staatspräsidenten Sarkozy in Rom ein Abkommen für ein Gemeinschaftsunternehmen zwischen Enel und EdF für neue KKW in Italien durch Berlusconi und Sarkozy unterzeichnet. Die **italienische Abgeordnetenkammer** hatte bereits am 04.11.08 einen Gesetzesentwurf gebilligt, der die Kernenergie und damit den **Neubau von KKW befürwortet**. Für Italien ist dies der Vollzug eines radikalen Kurswechsels in der Energiepolitik, den Ministerpräsident Berlusconi angekündigt hat. Seit mehr als 20 Jahren hatte sich Italien aus der Stromgewinnung durch KKW zurückgezogen; bestehende KKW waren stillgelegt worden, und weitere, im Bau befindliche Atomanlagen wurden zu traditionellen Kraftwerken umgerüstet. **Enel betreibt mittlerweile nach Übernahmen in Spanien und der Slowakei 11 KKW**. EdF ist bereits mit einer Beteiligung von 19,3 Prozent am Stromerzeuger Edison in Italien vertreten. Enel hat in Frankreich bisher nur einen Anteil von 12,5 Prozent an dem in Bau befindlichen Atomkraftwerk Flamanville. Nun soll **Enel auch am Bau weiterer fünf Atomkraftwerke der EdF in Frankreich beteiligt** werden. (Rom 24.02.09, /FAZ 25.02.09, Heilbr. Stimme 25.02.09, atw 54. Jg. (2009), S.126).

2. Areva/Siemens/Rosatom: Siemens hatte im Jahr 2001 seine Nuklearaktivitäten in das Gemeinschaftsunternehmen Areva NP eingebracht, an dem Siemens als Juniorpartner mit 34 % beteiligt ist. **Im Rahmen der Kooperation mit Areva liefert Siemens bisher nur konventionelle Technik** für KKW, wie Turbinen und Steuerungstechnik. Als Siemens seinen Anteil im Zuge der Renaissance der Kernkraft ausbauen wollte (es ist die Rede von 400 neuen KKW bis 2030 mit einem Marktvolumen von mehr als 1.000 Mrd.€), sperrte sich u.a. Frankreichs Staatspräsident Sarkozy. Daher zog **Siemens-Chef Peter Löscher** schon Ende Januar 2009 die Konsequenzen: Er nutzte die vertraglich vereinbarte Ausstiegsklausel und **will der Areva-Holding den Siemens-Anteil andienen**. Der Wert des Siemens-Anteils an Areva wird auf 2 Mrd. € taxiert.

Am 03.03.09 haben **Siemens und Rosatom ein Memorandum für ein geplantes Gemeinschaftsunternehmen für das zivile Kernkraftgeschäft unterzeichnet**. Das Gemeinschaftsunternehmen soll die Entwicklung der russ. Druckwassertechnologie (WWER) weiter vorantreiben. Rosatom soll eine Mehrheit von 50 % + 1 Aktie an dem Gemeinschaftsunternehmen halten. Es soll neue KKW bauen und vorhandene modernisieren. Rosatom will gemeinsam mit Siemens **1/3 des Weltmarktes für KKW** erobern. Rosatom hat dabei als 1. Schritt für die Zusammenarbeit den Bau eines neuen KKW im ostpreußischen Königsberg (Kaliningrad) vorgeschlagen. Rosatom verfügt über die gesamte Technologieketten vom Uranabbau über den Kraftwerksbau, Kraftwerksbetrieb bis zur Wiederaufarbeitung. Areva warf Siemens wegen der geplanten Partnerschaft mit Rosatom Vertragsbruch vor. http://w1.siemens.com/press/de/pressemitteilungen/2009/corporate_communication/axx20090338.htm, FAZ 04.03. www.aveva.com, HB, Tagesspiegel, Welt, Erlanger Nachr. 05.03.09, Welt 06.03.09). Es wird weiter gepokert werden.

3. Die sächsische Industrie- und Handelskammer hat 5 Seiten **Forderungen** an die Bundes- und Landespolitik veröffentlicht. Hierzu gehören auch **Kernkraft und Gentechnik**. Richtig: die Wirtschaft denkt an die Zukunft. Mit 1.500 Volllaststunden Strom aus Windkraft und 800 Volllaststunden Strom aus Solaranlagen sind die Energieprobleme nicht zu lösen. Sächs. Ztg. vom 04.03.09. "Die Industrie braucht kein flackerndes Licht!".

4. Das Finnische Kernkraftkonsortium Fennovoima stellt Antrag auf Entscheidung der Regierung für den Bau eines neuen Kernkraftwerkes. E.ON hält eine 34 % Beteiligung an dem Projekt mit einer **Leistung von 1.500 bis 2.500 MW**. Weitere Anteilseigner sind u.a. regionale und lokale Energieversorger, finnische Industrieunternehmen, Einzelhändler und Dienstleistungsunternehmen. Mit dem Bau des Kernkraftwerkes soll die Stromversorgung Finnlands weiter abgesichert werden. Das Kraftwerk soll 2020 an Netz gehen. Derzeit liegt der Anteil von Atomstrom an der Energieversorgung des Landes bei fast 25 % (E.ON-Pressemit. 14.01.09)

5. In Datteln wird der Steinkohle-Block 4 der E.ON-Kraftwerke gebaut, der mit einer **Leistung von 1.100 MW** (Investitionssumme 1,2 Mrd.€) und einem **Wirkungsgrad von > 45 % im Jahr 2011 in Betrieb** gehen soll. Betriebsdaten: 600°C, 285 bar. Von der Leistung werden **413 MW Bahnstromleistung mit 16,7 Hz** entnommen. Dafür wird der weltgrößte Bahnstromumrichter 50/16,7 Hz. Installiert. **25 % des Stromes für die Deutsche Bahn kommen dann aus Datteln**, bisher 20 %. Außerdem werden bis zu 380 MW Fernwärme für die Stadt Datteln entnommen (**Kraft-Wärme-Kopplung**). Das Rauchgas wird über den Kühlturm abgeleitet. Nach Inbetriebnahme von Block 4 sollen alte Blöcke stillgelegt werden. Datteln 4 ist auch Pilotanlage für 1.100 MW-Anlagen wie Rotterdam, Staudinger

6. Für das Projekt waren 125 m Genehmigungsordner erforderlich, der **Bergmolch** musste **umgesiedelt** werden (dafür wurden 2 Teiche angelegt). Diskussionspunkt war auch evt. Ernterückgänge durch die Dampfschwaden. Es werden Lippeauen renaturiert. (Vortrag Dr. Willeke beim 5.TÜV Nord Kraftwerkssymposium NRW, 26.02.09 in Recklinghausen, Prospekt Datteln 4 E.ON-Kraftwerke).

Strommix 2007 gegen Vorhersage Bundesverband Erneuerbare Energien 2020 www.buerger-fuer-technik.de